

# „Ich vergebe dir“ – gute Beziehungen führen.

Gestern auf dem Weg zum Badezimmer ist meine Tochter über meine Füße gestolpert und hat es folgte eine lustiger Schlagabtausch, in dem sie sich darüber beschwerte, dass ich gelaufen sie, ich antwortet „Entschuldige, dass ich Mensch bin und laufe“ und sie sagt: „Ich vergebe dir“.

Natürlich hat das, was da passiert ist gar nichts mit Vergebung zu tun, aber in diesem Moment war mir eines klar. Dass mein Verhältnis zu meinen Töchtern so ist, wie es ist – und es ist sehr gut! – liegt daran, dass beide Seiten verstanden haben, was Vergebung ist.

Ein Vater, der nicht um Vergebung bitten kann, weil er NIE Fehler macht, wird keine tiefe Beziehung zu seinen Kindern ausbilden. Und doch weiß ich, dass es gerade die Väter sind, die sich ganz schwer damit tun, Fehler einzusehen und Fehler zu bekennen und ihre Kinder um Vergebung zu bitten. Hat dein Vater dich jemals um Vergebung gebeten? Und zwar für die Dinge, die offensichtlich falsch waren? Väter haben Angst, das Gesicht vor ihren Kindern zu verlieren, was sie aber in Wirklichkeit verlieren ist die Achtung der Kinder. Aus eigener Erfahrung – und ich habe viele Fehler als Vater gemacht, war jähzornig, unzuverlässig, hatte mich nicht im Griff, habe mit Worten verletzt usw. – aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Kinder dann eine tiefe Liebe und Achtung für ihre Väter entwickeln, wenn diese ihre Fehler zugeben und um Vergebung bitten.

Unter Titel: „Ich vergebe dir“ – gute Beziehungen führen - Thema heute: Wie führe ich eine gute Beziehung?

## Das Ziel

Was wünschen sich Menschen wirklich? Egal welche Studie man sich anschaut – zuletzt die Jugendstudie von Schell in diesem Jahr – Menschen sehnen sich nach funktionierenden Beziehungen, vor allem in der Familie.

Ich bin Idealist.

Für meine Frau ist das oft nicht einfach, weil ich auf Dauer nicht mit einem Zustand zufrieden bin, den man noch verbessern kann. Ich weiß, dass Beziehungen etwas Lebendiges sind, an denen man arbeiten muss. Wer aufhört, an seiner Ehe zu arbeiten, der kann zusehen, wie sie den Bach runter geht. Dasselbe gilt für jede Art von Beziehung. Eine Beziehung wird entweder immer besser oder sie wird immer schlechter, bis man schließlich nebeneinander herlebt. Das kann man auf sehr hohem, gepflegten Niveau tun – die Größe des Gartens, die Menge gemeinsamer kultureller Aktivitäten, ein freundliche Umgang können leicht darüber hinwegtäuschen, wie es um eine Beziehung wirklich steht.

Auf der anderen Seite sind die Beziehungen, die von Jahr zu Jahr tiefer werden.

Beziehungen in denen zwei Menschen daran arbeiten, einander besser zu verstehen und inniger zu lieben.

Beziehungen, in denen die Offenheit und Ehrlichkeit zunimmt.

Beziehungen, die es akzeptieren, dass zwei Menschen, die sich entwickeln – keiner von uns ist fertig! – zusammen einen gemeinsamen – Betonung auf: gemeinsamen – Weg gehen.

Beziehungen, in denen zwei zusammenwachsen und eins werden, einander genießen und sich das an Schutz, Zärtlichkeit und gegenseitigem Verständnis geben, was unsere Seele braucht.

Das ist für mich DAS Ziel, wenn es um Beziehung geht – einzutauchen in eine Beziehung, die immer ein bisschen besser wird –

Ich bin Idealist.

Und ich bin Realist: Gut die Hälfte der Ehen, die heute geschlossen werden, werden wieder geschieden. Besonders bei Promi-Beziehungen hat man manchmal den Eindruck, die halten gar nicht mehr. Da lässt sich a

Anfang des Jahres Eminem das zweite Mal von derselben Frau scheiden, da reicht Britney Spears rund acht Wochen nach der Geburt ihres zweiten gemeinsamen Sohnes die **Scheidung** - Der Ehemann Kevin Federline erfährt davon aus der Presse - und ganz neu heute früh reingekommen: Tatjana Gsell und

Prinz Ferfried von Hohenzollern haben sich getrennt . Aber es sind leider nicht nur die Promis, die in punkto Beziehung ihre Probleme haben. Es sind die Normalos, die es nicht schaffen! Und es gibt viele Gründe, den wichtigsten will ich jetzt vorstellen: Ich nenne ihn das Problem.

## Das Problem

Das Problem bist du. Der britische Autor Chesterton, von dem u.a. die Pater Brown – Geschichten stammen, wurde neben anderen Schriftstellern von der Times gebeten einen Essay über die Frage zu schreiben: „What’s wrong with the world“ – Was ist mit der Welt verkehrt, was läuft schief? Seine Antwort war die kürzeste: Meine sehr geehrten Damen und Herrn, ich bin verkehrt, hochachtungsvoll ihr G.K. Chesterton. „Ich bin verkehrt!“ Das Problem bin ich.

Einwurf: Sie kennen meinen Mann nicht! Stimmt! Vielleicht ist der das größere Problem...

Frauen-Frühstück: Thema: Was Männer wollen. Vortrag meiner Frau. Schön auf den Punkt gebracht.

Illustriert mit drei L's: Lächeln – angenehme Atmosphäre, Zuhause als Ort der Ruhe, Loben – Anerkennung und Ermutigung, Liebesspiel – guten Sex. Am Ende des Vortrags Diskussion. Eine Frau sagt: „Das mag ja alles stimmen, was sie sagen, aber sagen sie mal lieber meinem Mann, was er zu tun hat.“

Das Problem sind wir, weil wir Ansprüche verdrehen. Hier bekommt eine offensichtlich frustrierte Frau Tipps für ihre Ehe und kann nur daran denken, was ihr Mann falsch macht, was ihr an ihm nicht passt. Was für ein verkehrtes Denken.

Ich, mir, meiner, mich – das Ich ist DAS ist das Problem, mein Egoismus, den ich kaum unter Kontrolle habe.

Im Matthäusevangelium Kap 24 Vers 12: Jesus sagt über die letzte Zeit der Menschheit. „Weil die Gesetzlosigkeit überhand nehmen wird, wird auch die Liebe der meisten erkalten“. Weil es immer mehr Böses gibt, wird Liebe immer mehr abnehmen. Das erleben wir heute. Es wird immer mehr über Liebe geredet, sie ist für viele das Wichtigste überhaupt, aber es gibt immer weniger davon. Was man Liebe nennt, ist in Wirklichkeit nur verkappter Egoismus. Und mit 40 tausche ich meinen Lebensabschnittsgefährten gegen ein jüngeres Modell – wir hatten ja eh nie vor, miteinander alt zu werden – oder? ... und was sind schon Versprechen vor dem Traualtar „bis der Tod uns scheidet?“!

Wir leben in einer Zeit, wo Liebe erkalte und wo es an guten Vorbildern fehlt. Für mich ist Joschka Fischer kein Vorbild, wenn er mit fast 60 zum fünften Mal heiratet – eine 29Jährige. [Foto]

„Jürgen, du musst tolerant sein“: Nein, ich will mir die Frage stellen, was geht schief! Und die Antwort findet sich in mir. Ich bringe meinen Beitrag zum täglichen Sterben oder dem täglichen Aufblühen meiner Beziehungen – und das betrifft nicht nur Ehen. Dasselbe Prinzip gilt für Freundschaften, für vernünftige Beziehungen am Arbeitsplatz...

Die Frage ist: Will ich egoistisch nur meins (Illu: Findet Nemo, die Möwen) oder will ich der Beziehung, d.h. dem Anderen dienen?

Nur mit dieser Haltung – die zutiefst biblisch ist – kann Beziehung gelingen.

Gute Beziehungen wachsen auf dem Humus der Liebe.

Die Bibel nennt drei Schritte auf eine wachsende Beziehung:

1. Vergebung praktizieren ⇔ Schuldenkonto führen, bitter werden
2. den anderen und seine Bedürfnisse höher achten als sich selbst [mit unseren eigenen Bedürfnissen haben wir meist gar kein Problem, sie zu achten] ⇔ hochmütig auf eigene Rechte pochen, nur seine Wünsche und Bedürfnisse sehen
3. Verantwortung übernehmen in meiner jeweiligen Rolle als Vater, Ehefrau, Freundin, Chef. ⇔ Drückebergerei, Schuld anderen in die Schuhe schieben, Aufgaben nicht erledigen, Unzuverlässigkeit.

## Der erste Schritt – Vergebung

Ohne Vergebung kann Beziehung nicht wachsen. Vergebung ist die Voraussetzung, um mich überhaupt wieder auf den Partner einzulassen. Vergebung = Schlusstrich unter das Gewesene.

Wo gibt es in deinem Herzen unvergebene Dinge? Wo trägst du einem Anderen etwas nach?

Nicht vergeben ist übrigens ganz nett! Man ist das Opfer. Für viele sind negative Gefühle das Einzige, was sie an echten Gefühlen haben! Wer Liebe und Dankbarkeit aus seinem Leben verbannt, dem bleiben oft nur Selbstmitleid und Hass.

Ich habe mich schon oft dabei ertappt, nicht vergeben zu wollen! Mir gefiel die Rolle der beleidigten Leberwurst, die endlich einmal zu Recht sauer war!

Vergebung ist ganz praktisch. Ich vergebe dem, der mir weh getan hat, in meinem Herzen. Ich will mich von dem, was war nicht mehr beherrschen lassen.

„Ich finde, was du sagst gut, aber ich kann das nicht.“

Ich habe versucht ihm oder ihr zu vergeben, aber ich kann das nicht. Es geht über meine Kraft.

Ohne Vergebung wird deine Beziehung kaputt gehen.

Natürlich gehört zum Thema Vergebung auch die andere Seite. Dass ich hingehe und um Vergebung bitte.

Und auch da, sperrt sich alles in uns. „Ich hingehen und einen Fehler eingestehen, wo kommen wir denn da hin?“ – das kann ich dir sagen. Zu Ehrlichkeit, Achtung und einem Neuanfang, in der Beziehung, die du durch deine Sünde kaputt gemacht hast.

Vergebung geschieht nicht, weil wir entweder den Wert von Vergebung unterschätzen oder wir stehen uns selbst im Weg – wir wollen nicht:

Wollen nicht vergeben, sondern ziehen das Recht auf Sauer-Sein und Selbstmitleid vor;

wollen Fehler nicht zugeben und um Vergebung bitten, sondern bestehen auf das Bild des Unfehlbaren und Unangreifbaren.

Chicago – Schnulze: „It`s hard to say I`m sorry“ (Es ist so schwer *Entschuldigung* zu sagen). Ja, viele Menschen lassen lieber ihre wichtigsten Beziehungen vor die Wand laufen, als in den Spiegel zu schauen und ehrlich zu werden.

Chesterton hat Recht: Schon beim ersten Schritt auf dem Weg zu einer wachsenden Beziehung tun wir uns schwer. Wir sind das Problem, weil wir entweder fremde Fehler nicht vergeben wollen oder eigene Fehler verheimlichen. Ich, mir, meiner, mich – Hauptsache mir geht es gut. Ob die Beziehung auf der Strecke bleibt, ist dann meist schon egal.

## Die Lösung

Die kleine Lösung: Streng dich an. Bis zu einem bestimmten Grad wirst du – je nach Veranlagung – Erfolg haben. Es ist kein Privileg der Christen, glückliche Ehen zu führen!

Die große Lösung: Geh das eigentliche Problem an und führe lerne es dann, deine Beziehungen mit Gottes Hilfe zu führen.

Kindheit schwierig, Eltern früh aus Erziehung verabschiedet, früh Selbstmordabsichten, gelernt mich durchzubeißen, äußerlich erfolgreich, innerlich kaputt → und dann Christ geworden.

Das war ein Prozess. Im Zentrum dieses Prozesses stand die Beziehung zu meiner heutigen Frau. Ich wollte die Beziehung, aber immer wieder merkte ich, dass es nicht ging. Jojo-Effekt: Kaum war die Beziehung oben, ging es auch schon wieder bergab. Keine Kontinuität. Und je länger das anhielt, desto mehr merkte ich, dass ich ein Teil des Problems war. Und diese Einsicht hat mich neu über Gott nachdenken lassen. Gott war für mich lange nur Teil meiner christlichen Kultur, aber nicht der prägende Mittelpunkt meines Lebens. Und dann kam der Tag, an dem ich mit meiner Halbherzigkeit Schluss machte. Studentenkammer, hingekniet, gebetet: „Herr Jesus, ... bitte vergib mir“

Das war ein unspektakulärer, aber großartiger Moment. Gott hört ehrliches Gebet. Gott beantwortet echten Glauben mit Vergebung. Es ist herrlich, vor Gott ehrlich zu werden.

Aber Gott möchte dieselbe Ehrlichkeit und Vergebungsbereitschaft auch in unserem ganzen Leben. Deshalb heißt es im Vater Unser: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“. Wir brauchen täglich Vergebung – Christen sind weit davon entfernt perfekt zu sein – und Gott vergibt uns gern, wenn wir vergeben.

Kostet das Überwindung? Ja. Ist das immer einfach? Nein. Wenn ich nach einem Ehekrach zu meiner Frau gehe und sage: „Bitte vergib mir, für ...“, dann ist das bis heute nicht einfach, aber es ist wichtig, Gott gibt mir dazu die Kraft und ich sehe, wie es meinen Beziehungen gut getan hat und tut.

Als Menschen brauchen wir zuerst eine Beziehung zu unserem Schöpfer. Er vergibt uns unsere Sünden, wenn wir ihm glauben und ihm unser Leben anvertrauen. Gott will Beziehung! Und in der Beziehung mit Gott finden wir die Kraft und die Weisheit, um Vergebung zu leben – hinauszugehen, wie ich es eines nachts im Anschluss an mein Christwerden getan habe und allen Menschen, die sich an mir als kleinem Jungen vergangen haben, die mir durch ihre Sünde weg getan haben, Chancen verbaut haben und für ihre Ziele missbraucht haben zu vergeben.

Ich wünsche Ihnen diese Beziehung zu Gott und ein Leben in der Vergebung.

Amen

---

Robert Redford spielt an der Seite von Jennifer Lopez in dem Film „ein ungezähmtes Leben“ einen verbitterten Vater, der keine Beziehung zu seiner Ex-Schwiegertochter und seiner Enkelin will, weil er ihr den Tod seines Sohnes in einem Autounfall nicht vergeben konnte. Erst als er vergibt, wächst Beziehung.